

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0332

LOG Titel: Alkathoe s. Minyas

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Wüsten-Bewohner, den Herodot mit Dionysos vergleicht, nämlich Urotalt durch Erat-Allah, Gott des Feuers, zu erläutern ist. Die Araber stellten von jeher diese Alitta, oder ihr Bild auf Erden, durch einen schwarzen vier-echigten 4 Fuß hohen, 2 Fuß breiten Kopf oder Stein vor (denn die Figur hatte sich vermischt), der auf einem goldenen Gestelle ruhte, in der Kaaba zu Mecka, wo er sich noch befindet, aber durch die nachherige Erklärung, als rühe er von Abrahams Füßen her, als er die heilige Kaaba nach dem von den Engeln zur Zeit der Sündfluth in den Himmel getragenen Urbiilde wieder erbaute, dem späteren Cultus mehr angepasst worden ist. (Rommel.)

Aljubarota, s. Algibarrota.

ALJUSTREL, fl. in der portug. Landsch. Alemtejo, in der Correiaço do Campo de Durique, am Abhange eines Berges, auf dem ein altes Kastell steht, mit 210 H., und 1500 Einw. In dem Gebiete ist die Mineralquelle, Fonte azeda, deren Wasser als kräftiges Brechmittel wirkt. (Stein.)

Alk, s. Alca.

ALKABETZ, Salomo, Ben Moses, Ben Salomo, Levita, ein Rabbine aus Sapheth, im öbern Galiläa, im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts geboren, ein Zeitgenosse des bekannten Joseph Karo, fing schon im J. 1529 an Schriftsteller zu werden. Im J. 1561, in welchem sein Commentar über das Buch Ruth gedruckt worden, war er noch am Leben, woraus sich folgern lässt, daß er ein sehr hohes Alter erreicht haben müsse. Von ihm hat man 1) יְהִי רָצֵן einen Commentar über das Buch Esther, verfaßt im J. Chr. 1529 und nebst einigen seiner Predigten, samt dem hebr. Originaltexte des Buchs Esther gedruckt zu Venedig 345 (Chr. 1585) 4. Plantavitus hat irrig das J. 350. — 2) בְּרִית מְדִינָה einen Commentar über das Hohelied, verfaßt im J. 1536 und samt den Orig. Text gedr. im J. 312 (Chr. 1552) 66 S. 4. durch Corn. Adelkind. Irrig ist das von Bartoloccius angeführte Jahr 364 (Chr. 1604) wenn nicht etwa in demselben eine neue Ausgabe erschienen. Irrig schreibt auch ebenderselbe diesen Commentar einem R. Schimon Alkabetz zu. — 3) וְרִבְעֵים einen Commentar über das Buch Ruth, ausgearbeitet im J. Chr. 1552-3 und samt den Orig. Text gedr. Konstantinopel 321 (Chr. 1561) ob auch Cremona 326 (Chr. 1566) und Konstantinopel bei Sal. Oschke auf 96 S.? ist ungewiß; gewisser: Lublin, 357 (Chr. 1597) 4. — 4) Er erwähnt auch eines von ihm verfaßten Commentars über den Hoseas, der aber nicht gedruckt ist, und außerdem hat man 5) noch von ihm verschiedene Schriften kabbalistischen Inhalts. Das eine, sehr weitsäufige Werk, heißt: בְּרִית מְדִינָה, welches sich in verschiedenen MSS. auf der Turiner Bibliothek befindet, schreibt schon Reimann diesem Sal. Alkabetz als Verf. zu; Wolff aber u. a. einem Moses Alkabetz, den sie zu einer, von diesem Bf. verschiedenen Person machen. Salomo Alk. aber citirt es im Commentar über das B. Ruth; und in einem Commentar über das Buch Sohar, welchen Zechiel zur Hand gehabt haben will, als sein Werk. (Hartmann.)

ALKAHEST, (Alkahst wahrscheinl. aus Alcali est entstanden), bei den Alchemisten weiland ein vermeint-

tes allgemeines, immer fortwirkendes, unveränderliches Auflösungsmittel von außerordentlichen Vorzügen, welches einen jeden sichtbaren Körper, unbeschadet seiner wesentlichen Elemente und Urform, sich selbst verähnlichen sollte. Einige Alchemisten suchten dies wunderbare Un ding in dem verschiedentlich zubereiteten Quecksilber, andere in dem Weinstainsalze, und dessen mancherlei Präparaten, oder, wie Gläuber, in dem figirten Salpeter, dem sogenannten Alcahest Gläuberi, (s. unt.), oder, wie Zwölfer, in dem concentrirtesten Grünspanessiggeiste, andere in andern Dingen! — — Alcahest Gläuberi, fixer, oder durch Verbrennen mit Kohlenstaub in feuerbeständiges Laugensalz umgewandelter Salpeter, von dem sich Gläuber, der Erfinder dieses chemischen Präparats, wenn es an der Luft zerlossen ist, Wunderkräfte geträumt hat, (s. Kali und Salpeter.) (Th. Schreger.)

Alkohol, s. Alkohol.

ALKAIOS. 1) Sohn des Perseus und der Andromeda, durch Hippome, die Tochter des Menoikeus, Vater des Amphitryo¹⁾ 2) s. Herakles. — 3) Einer der Heerführer des Rhadamanthos, dem dieser für seine Dienste die Insel Paros schenkte²⁾, ein Sohn des Androgeos, Enkel des Minos, und nebst Sthenelos von Herakles mit Thasos besiehen, nachdem er die 4 Söhne des Minos, die mit ihm Paros besaßen, erschlagen, und jene beiden von da mit weggeführt hatte³⁾. — 4) der Sohn des Herakles und der Jardanos, der Sklavin der Omphale, von welcher der Lydische König Kandaules stammte⁴⁾, bei Diodor⁵⁾ Kleolaos genannt. (Rickleß.)

ALKAIOS, (Alcaeus), eines der glänzendsten Sterne der lyrischen Poesie; zu Mitylene auf Lesbos geboren, wo im 6ten Jahrh. vor Christus die herrliche Blüthe der Lyrik die Sage bewährte, daß hieher Orpheus's Haupt und Leier von den Wellen getragen worden. Etwas jünger als er, doch noch mit ihm, lebte Sappho hier, der er, wir wissen nicht bestimmt mit welchem Erfolge, Liebe antrug¹⁾. Kein Dichter hat wie er den Lorbeer der Musenkunst mit dem des Krieges verwebt²⁾, und der Ruhm eines tapfern Maunes ist ihm ungekränkt geblieben, wenn gleich in einem der Kriege, welche Mitylene wegen Eigesum mit den Athenern führte, diese sein Schild erbeuteten, und es in dem Tempel Athene's aufhingen³⁾. Wie früher Archilochos, und Aischylos später⁴⁾, stellte

1) Apollod. II, 4, 5; Hes. Sc. Herc. 86. 2) Dion. V, 29. 3) Apollod. II, 5, 9; Diod. V, 80. 4) Herod. I, 7. 5) IV, 31.

1) Der Antrag des Dichters und der Dichterin eile Antwort hat sich erhalten b. Aristotel. Rhetor. I, 9, 20. Hermesianax in seiner bekannten Elegie B. 47-50 führt ihn als den glücklichen Nebenbuhler Anakreons auf, wo doch Athenaeus L. XIII. p. 599. c. den Anachronismus richtig bemerkt. Die Worte des Elegikers möchten schwerlich die Anslegung verstatten, die ihnen Welker gibt in der Sappho S. 82. not. 48 2) Fortis vir et in sua republica cognitus, quae de juvenum amore scribit Alcaeus. Cicero Tusc. Qu. IV. 33. 71. Vgl. Horat. I, Od. 32. II. Od. 13. 3) Herodot. V. 95. p. 425. Vgl. Plutarch. T. II. p. 858. B. Strabo L. XIII. p. 600. So verlor einst auch Archilochos sein Schild, und trug so wenig als Alkaios Bedenken, diesen Unfall durch seine Kunst zu verewigen. Vgl. Horat. II. Od. VII. 10. und Lessing's Werke Th. III. S. 239 ff. 4) Athenae. XIV. p. 627. c.